



Vollauf zufrieden sind ChamlandSchau-Organisator Fritz Zenk, Marlis Krause (rechts) und Stadtmarketing-Leiterin Kerstin Hecht.

FOTOS: DACHS

# Diese Messe bleibt ein Schlager

**CHAMLANDSCHAU** Geschätzte 60 000 Besucher kamen an vier Tagen auf den Volksfestplatz und zur Cham Vital in die neue Stadthalle.

VON ALOIS DACHS

**CHAM.** Bei geschätzten 40 Grad im Festzelt der ChamlandSchau konnten sich Ausstellungsleiter Fritz Zenk und seine Mitarbeiterin Marlis Krause am Montagnachmittag entspannt zurücklehnen. Die geschätzten 55 000 Besucher am frühen Nachmittag erlebten noch eine deutliche Steigerung und zusammen mit der Gesundheitsmesse Cham Vital, die heuer erstmals in der Stadthalle ein großes Publikum anlockte, wird der Ausstellungs-marathon wohl nahe an der 60 000-er-Marke aufschlagen, sind die Verantwortlichen überzeugt.

Nach einem flotten Start am Freitag, einem besucherstarken Samstag und einem Sonntag, der geradezu „sensationellen“ Andrang auf dem Messegelände der Kreisstadt brachte, konnte Fritz Zenk klar resümieren: „Ziel erreicht!“. Das gilt nicht nur für die Besucherzahlen und die daraus resultierende Zustimmung zum Veranstaltungskonzept, sondern vor allem für die Grundlage der gesamten Präsentation, die sich fast ausschließlich auf regionale Firmen konzentriert.

## Viele Aussteller bewerben sich

Der gute Ruf der ChamlandSchau ist längst weit über die Landkreis- und Bezirksgrenzen hinaus bekannt. „Wir bekommen Bewerbungen aus dem ganzen Bundesgebiet“, sagt Fritz Zenk, aber vor allem die Zahl der „Berufsaussteller“ müsse wegen der beschränkten Ausstellungsfläche stark begrenzt werden, auch wenn einzelne Bewerber aus dieser Sparte durch ihr spezielles Entertainment die Besucher durchaus begeistern. Der Schwerpunkt liege aber hier klar bei den regionalen Aus-

## DIE SCHAU DER REGION IST VIELSEITIGER DENN JE



**Außenbereich:** Auf dem Freigelände der Schau war es am Montag ruhiger. Der Ansturm flutete am Sonntag über das Ausstellungsgelände. Die Kombination aus ChamlandSchau und Vitalmesse in der Stadthalle machte Mut, dies beizubehalten.



**Einsätze:** Die Bundeswehr war ein interessanter Anlaufpunkt, vor allem für junge Leute. Sie konnten Informationen über den freiwilligen Dienst in den Streitkräften sammeln, der die Soldaten zu „Global Playern“ macht und Einsätze vom Horn of Afrika bis nach Afghanistan beinhaltet.



**Farben:** Arbeitskleidung aus Cham war ein regionaler Bezugspunkt, denn Sicherheitskleidung mit Applikationen für verschiedene Berufe gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der „blaue Anton“ von einst wurde längst durch grelle Signalfarben abgelöst.



**Fläche:** Die Dichte der Präsentation war Ausdruck dafür, wie viele Firmen sich um Ausstellungsmöglichkeiten bei der ChamlandSchau bewerben. Regionale Aussteller sind besonders gerne gesehen, eine Ausweitung ist auf der bestehenden Fläche aber nicht mehr denkbar. (kad)

stellern, die hier eine Chance haben sollen, sich und ihre Produkte zu präsentieren.

Dies geschieht mit zunehmender Professionalität, wie Zenk und Marlis Krause – sie war heuer zum letzten Mal dabei und geht demnächst in den Ruhestand, „auch wenn ihr das keiner ansieht“, wie Fritz Zenk sagt – übereinstimmend bestätigen. Weil eine Ausweitung der ChamlandSchau mangels Platz nicht möglich ist, kann eigentlich nur noch an der Qualität einzelner Stände gefeilt werden, meinen Zenk und Krause. Darauf will der Macher der ChamlandSchau künftig besonde-

res Augenmerk legen. „Das Wetter war natürlich heuer ein besonderer Faktor“, freut sich Fritz Zenk, denn vor allem am Samstag und Sonntag kamen bei strahlendem Spätsommerwetter Tausende auf das Messegelände und belegten von Brunnendorf bis Altstadt alle verfügbaren Parkplätze. Bei der Messe Cham Vital in der Stadthalle seien heuer auch Besucherzählungen durchgeführt worden, die Auswertung erfolge aber extern, so dass Ergebnisse erst in den nächsten Tagen vorliegen werden.

Als voller Erfolg kann die Zusatzausstellung, laut Fritz Zenk dürfte es

„die größte Gesundheitsmesse dieser Art“ in Ostbayern gewesen sein, auf jeden Fall gewertet werden, denn im Gegensatz zur ChamlandSchau, wo das Schauen und Probieren im Vordergrund stehen, war bei der Cham Vital die Beratung dominierend. Weil sich beide Messen bestens ergänzen und die Besucher auch auf kurzen Wegen zu beiden kommen, soll diese Kombination dauerhaft beibehalten werden.

## Von der Resonanz überrascht

Für Fritz Zenk war auch die Tatsache ein Beweis für den Erfolg, dass sich zwei Aussteller extra bei ihm bedankten, die er zunächst hartnäckig zu einer Beteiligung überreden musste. Beide hätten versichert, auf jeden Fall 2019 wieder kommen zu wollen. Bei der Messe Cham Vital sei sicher auch das Interesse an der neuen Stadthalle ein Lockmittel gewesen, räumt Zenk ein. Dass auch für Besucher der Zukunft bereits Sorge getragen wird, erklärte Marlis Krause. In der ersten Schulwoche seien ihrer Schätzung nach 500 bis 800 Schüler in die Ausstellungen gekommen, und eine besondere Freude sei es für sie gewesen, dass Schüler von vor 15 Jahren nun als junge Eltern mit Kinderwagen unter den Besuchern waren.

„Mehr Aussteller als jetzt gehen nun mal nicht“, bedauert Fritz Zenk, wenn er an die ChamlandSchau 2019 denkt. Auch wenn das Interesse deutlich größer wäre, bleibe letztlich nur der Verweis auf den Montag, wo im Festzelt zusätzlich elf Stände untergebracht werden können und vor allem einheimische Großunternehmen die Chance bekommen, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Das Publikumsinteresse reiche längst weit über die Landkreisgrenzen hinaus, sagt Fritz Zenk. Besonders aus den Nachbarkreisen Regen und Schwandorf kämen viele Besucher, weil sie in ihren Gebieten keine vergleichbare Ausstellung hätten.



**MEHR INFORMATIONEN UNTER:**  
[www.mittelbayerische.de/cham](http://www.mittelbayerische.de/cham)